



## Musik ohne Limit

Gestern startete das Rockfestival „Kufstein unlimited“. Zehntausende Besucher werden erwartet. Seite 42

Foto: Mader

# Beirat Zukunft blickte vorerst zurück

Die Vertreter von Tourismus, Bergbahngesellschaften, Gemeinden und Bürgerinitiativen erhielten nach dem Aus für die Skischaukel Kühtai-Hochoetz eine touristische und verkehrstechnische Bestandsanalyse.

Von Thomas Parth

**Silz** – Nach dem Aus der Liftseilbahn Kühtai-Hochoetz wurde der Beirat Zukunft installiert. Bei der letzten Sitzung in Haiming hatten sich die Beiräte auf Namen und Ziel geeinigt. Man wolle einen Weg für „die nachhaltige und naturverträgliche Entwicklung der Region“ finden. Bei der jüngsten Sitzung am Donnerstagabend in Silz waren erstmals Medienvertreter zugelassen.

Christopher Hinteregger, Geschäftsführer der PKF Tourismexperts, lieferte an diesem Abend eine Analyse des touristischen Status quo der Region von Umhausen bis Haiming sowie von Silz bis ins Sellraintal. Christian Molzer, Vorstand der Abteilung Verkehr und Straße im Amt der Tiroler Landesregierung, gab Inputs zur Verkehrssituation in der Region.

Die touristischen Zahlen belegten, dass sich das Vordere Ötztal als familienfreundliche Region gut positioniert hat. Trotz aller Bemühungen reicht es aber lediglich für eine Stagnation mit leichten Zuwachsraten. Am Horizont droht ein

touristischer Abschwung. Dagegen stemmt sich der Oetzer BM Hansjörg Falkner: „Außer Frage steht, dass wir alle den Tourismus brauchen. In Oetz hatten wir einmal 3000 Betten, jetzt sind wir runter auf 2000. Wir wollen nur wieder dahin



„Warum bezieht man nicht auch Jugendliche in diesen Beirat mit ein? Es geht um ihre Zukunft.“

Christian Molzer  
(Land Tirol)

Foto: Parth

kommen, wo wir einmal waren.“ So sei man auch auf die Idee gekommen, einen Zusammenschluss zweier kleiner Skigebiete zu forcieren. Mathias Speckle, Betriebsleiter der Bergbahnen Hochoetz, weiß: „Jede Investition in die Infrastruktur zeigt Wirkung.“ So würden die Steigerungsraten im Sommer durch das

Kinderland „Widversum“ in Hochoetz bei gut 30 Prozent liegen. „Das konnten wir uns aber nur leisten, weil der Winter funktioniert“, zeigt Falkner auf und untermauert: „Wir (Anm.: Hochoetz und Kühtai) ergänzen uns perfekt. Ein Zusammenschluss wäre positiv für die Wertschöpfung der ganzen Region.“

Alpenvereinsvertreter Markus Welzl warnte davor, in die „Erfolgsfalle“ zu tappen. Man solle nicht die alten Rezepte neu aufkochen, um damit die Zukunftsprobleme nur zu verschärfen. „Ich wünsche mir Innovationen, anstatt einen Zusammenschluss schönzureden“, bat Welzl und weiter: „Nicht der Kuchen, nur der Kampf um die einzelnen Kuchenstücke wird größer.“ Gerd Estermann fehlten neben den harten Zahlen weitere Erhebungen zur Zufriedenheit und Lebensqualität von Einheimischen, Gästen und Tourismusmitarbeitern. Bernhard Stecher zeigte Probleme wie Fachkräftemangel im Tourismus, Ausverkauf durch Investorenmodelle und Verkehrsüberlastung auf.

An das Thema Verkehr



Der Zubringer in die Skigebiete im Oberland ist der Fernpass. Hier wird der Verkehr weiter zunehmen. Foto: Böhm

knüpfte Abteilungsvorstand Christian Molzer nahtlos mit Statistiken an, wonach alle zehn Jahre das Verkehrsaufkommen um gut 20 Prozent zunimmt. Das Land Tirol habe in den vergangenen Jahren ausschließlich Projekte zum Anrainerschutz umgesetzt. Man habe zwar Schadstoffe durch bessere Technik und

gezielte Abgasnormen in den Griff bekommen, nicht aber das Verkehrsaufkommen. Bernhard Stecher rechnete vor, dass bereits im Jahr 2025 in Oetz so viel Verkehr an normalen Tagen aufkomme wie heute zum Urlauberschnittwechsel. „Im Zuge der Mobilitätsstrategie im Ötztal wird diese ab Sommer, Herbst ei-

nem Bürgerbeteiligungsprozess unterzogen“, informierte BM Falkner. Seiner Meinung nach handle es sich um ein Generationenthema.

„Warum bezieht man nicht auch Jugendliche in diesen Beirat mit ein? Es geht um ihre Zukunft“, hinterfragte Molzer und erntete Zustimmung für seinen Vorstoß.

## Ein Leuchtturm der Kunst

Die Städtische Galerie Theodor von Hörmann feierte ihren 45. Geburtstag.

**Imst** – Alle, oder genauer gesagt, fast alle waren sie da bei der Geburtstagsfeier der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann Imst, die sozusagen schon bei der Taufe der nicht mehr wegzudenkenden Kultureinrichtung vor 45 Jahren dabei waren. Allen voran Andreas Weissenbach, Elmar Kopp, Dora Czell und Erwin Reheis, denen die Ehre oblag, als Erste die Räumlichkeiten der Galerie zu bespielen.

Dass sich die Galerie ursprünglich an einem anderen Ort befand, ließ Chronist Franz Treffner wissen: Die Gründung der Galerie ging auf den kunstsinigen Imster Bürgermeister Adolf Walch (1910–1989) zurück. Am 17. Oktober 1974 wurde in der alten „Hörmann Galerie“, im ehemaligen barocken Gartenpavillon und späteren Schlachthaus der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt, zur Eröffnungsausstellung mit Arbeiten von Prof.

Elmar Kopp, August Stimpfl (†), Andreas Weissenbach, Herbert Wachter (†), Manfred Wagner (†), Dora Czell und Erwin Reheis geladen. 1993 übersiedelte die Galerie auf energisches Betreiben der damaligen Kulturreferentin Maria Gamper (1920–2010) ins alte Rathaus am Stadtplatz.

Im Rahmen eines von Helmuth Walch geführten Künstlergesprächs blickten die vier anwesenden Imster Kunstschaffenden zurück. Mit Weh-

mut denkt Erwin Reheis an die alte Galerie, von den Einheimischen kurz „Schlachtl“ genannt, zurück. Die wunderbare Architektur mit dem beeindruckenden Gewölbe hatte es ihm angetan. Weniger begeistert von der ehemaligen „Schlachthaus-Galerie“ zeigte sich Elmar Kopp, doch er doch immer das Blut. Einig waren sich aber alle vier Künstler, dass mit der Gründung der Hörmann-Galerie ein kultureller Aufschwung

einherging, der Imst in Sachen Kunst ins internationale Rampenlicht rückte.

Dass man als Künstler in Imst immer zu leben hatte, bemerkten Kopp und Weissenbach, deren Wandgestaltungen Imst zieren. Wiewohl Kopps ursprüngliche Fassadengestaltung der Johanneskirche damals auf herbe Kritik stieß. Zeigte sie doch ein nacktes Jesulein – und das ging gar nicht. Über Nacht wurde das „Pimperl“ mit einer Badehose bedeckt.

Seit der Gründung der Hörmann-Galerie gab es an die zwanzig Gründungen von Galerien, die meisten davon sind inzwischen Geschichte. Die ursprünglich als Gegenpol zur mittlerweile auch nicht mehr existierenden Landecker Galerie Elefant gedachte Hörmann-Galerie gibt es nach wie vor. Mit bis dato 224 Ausstellungen ist sie sozusagen Leuchtturm in Sachen Kunst im Oberland. (hau)



Der damalige Stadtchef Adolf Walch eröffnete 1974 die Städtische Galerie Theodor von Hörmann. Künstler der ersten Stunde waren Andreas Weissenbach, Erwin Reheis, Dora Czell und Elmar Kopp (v.l.). Repro, Foto: Hauser



Die Preisträger der Junior-Klasse des IZI-Ideenwettbewerbs. Foto: Pasching

## Begeisternde Projekte beim IZI-Wettbewerb

**Imst** – Sie dürfen sich alle als Sieger sehen, erklärte der Obmann des Vereins IZI (Innovations- und Impulszentrum Imst), Martin Wegscheider. Im Hauptquartier der Pfeifer Group wurden am Freitag die jeweils drei besten Projekte der Junior- (bis zur Matura) und Senior-Klasse des Ideenwettbewerbs ausgezeichnet.

Bei den jungen Teams siegte das HTL-Trio *tone.ly* mit seinen multifunktionalen Holzmöbeln zur musikalischen Früherziehung in Kindergärten. Platz zwei ging an *Hadu*

– eine App, die Menschen mit gleichen Interessen rasch vernetzen. Dritter Sieger darf sich *businessFragen.com* nennen: eine betreute Lernplattform für Internet-Benutzer.

Mit wachsdurchwirkten Tüchern zum Frischhalten siegte in der Senior-Klasse die Idee von *Kumanu* gegen die Plastikwut. Manuela Prantls *Manuela's Tierhoamat* belegte Platz zwei als erstes Asyl für blinde und alte Tiere. Und das Projekt einer interaktiven Jobbörse namens *Jobinator* belegte Rang drei. (pascal)

### TONI

## Aufgetaut

„Iatz wellen se also no an Film vo der Kultreihe Eis am Stiel drahnen. Mit a paar vo de alten Darsteller. Klingt ehrlich g'sagt wia a Drohung. Nit amal Eis am Stiel isch in der Gfriertruch'n so lang haltbar.“



### KURZ ZITIERT

„Es geht darum, dass die Studenten in einem Wissenschaftsumfeld studieren können.“

Dekan Markus Walzl erklärt, warum ein Masterstudium den Standort Innsbruck braucht.

### ZAHL DES TAGES

50

**Musikfestival.** 50 Musikbands nehmen bis zum Sonntag in der Festungsstadt am Musikfestival „Kufstein unlimited“ teil.

### SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 46  
Kinoprogramm ..... Seite 47  
Wetter und Horoskop ..... Seite 50

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800  
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500  
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543

### Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto